

V Lollo B. N. N. N.

Wabern, 17. September 1936

Liebe Lollo!

Nelly trat zwar gestern mit dem Ruf: "Staatsstreich!" und nachher mit der Erklärung, "das Herz" habe sie getrieben, über die Schwelle; es kam aber nichts so Schlimmes wie ich wohl gefürchtet hatte, sondern es ging wesentlich nur darum, meine Einwilligung nachzuholen zu dem Plan, eventuell - es hängt noch von andern Faktoren ab - die Fräulein Hesse für den Winter als Haustochter au pair ins Haus zu nehmen. Eine Ergänzung der häuslichen Kräfte steht ja auf alle Fälle auf dem Programm. Die andere Möglichkeit wäre eine noch aufzutreibende jüngere Haushaltungsschülerin für den halben Tag m.E. eine weniger glückliche Aussicht. Fräulein Hesse sei sehr nett, initiativ, taktvoll usw., was ja auch unsern Eindrücken entspricht. Und vor Allem: sie trifft es Nelly irgendwie, ähnlich wie s.Z. die Fräulein Hörmann, was ja auch wir gewiss nur begrüßen könnten. Kurz, ich fand nichts zu widersprechen und denke, du wirst es grundsätzlich auch nicht tun. Es kommt mir irgendwie als eine relativ bestmögliche Lösung vor. Aber noch muss es sich zeigen, ob in Elberfeld nicht andere Entscheidungen fallen. - Das andere Thema waren natürlich die Finanzen. Sie sind in Basel fast völlig heruntergewirtschaftet, kommen hoffentlich bis zum Ende des Monats noch aus, warten aber sehnlichst auf die erste Rate des Honorars, über die ich leider von der Verrechnungsstelle noch keine Nachricht habe. Ja, das ist auch ein Stück von der Misere, das wohl noch oft von sich reden machen und auch mich beim Einschlafen und Erwachen stören wird. In deine Sicht vom Untergang des bürgerlichen Abendlandes im Allgemeinen und von der endlich auch die Schweiz aufs Haupt treffenden Züchtigung im Besondern passt es ja trefflich. Nur dass es dann eben auch gelebt sein will. - Ich denke schon daran, welche Seufzer dir alle diese Mitteilungen entlocken und wie sie dich veranlassen werden, dem Basler Winter noch bekümmelter entgegen zu sehen. Wie soll man nur lustiger gestalten, was nun einmal in sich sehr wenig lustig ist? Ich weiss wirklich, wenn die allgemeine Depression nicht noch durch persönliche Katastrophen verschärft werden soll, keinen andern Rat als den, dass wir uns auf unsere auf alle Fälle verheissungsvolle Arbeit konzentrieren, uns unsern gemessenen Raum frei halten und allen Andern auch den ihrigen lassen, unsrerseits das Bestmögliche versuchend im Bewusstsein seiner ganzen Relativität, in der es doch dem Nichts vorzuziehen sein dürfte. Wie beladen sind wir Alle und wie wenig wissen wir einander zu helfen! Wir wollen uns aber doch sagen, dass wir auf alle Fälle dazu da sind, uns wenigstens dieses Wenige zu Gute kommen zu lassen. Ich sage das wirklich in erster Linie zu mir selber und möchte mein Teil tun so gut ich es kann. Aber ich sehe so deutlich die allgemeinen Grenzen - vielleicht weil ich naturgemäss schon intensiver an den Tod denken muss als ihr Andern - und möchte wohl auch dich anflehen, das Zerren an den Ketten und das Herumschleudern von metaphysischen Gewichtssteinen so weit es dir immer möglich ist zu unterlassen. Es geht eben nicht und erst jenseits dieser Einsicht giebt es die Wirklichkeit der Gnade und dann auch das von wirklicher Lebensmöglichkeit, was uns durch Gnade noch beschieden sein mag.

Ich habe gestern zwischenhinein immer wieder allerhand "Unerledigtes" erledigt. Aber es kommt mir vor, der Berg nehme nicht ab, bes. weil er auch immer wieder Zuwachs bekommt. Heute bin ich an Theodor Hesse. Möchte ich doch mit ihm fertig werden! Er ist brav aber ungemein breit und die Materie liegt mir historisch ziemlich ferne so interessant sie ist.

Hier bekommst du einen Brief von Markus, der noch aufs Bergli lief und den ich dann hier geöffnet habe. Morgen und übermorgen tritt nun Christoph seinen letzten Gang an. Er ist nett und in Allem freundlich und unbefangen, kann uns auch in Basel m.E. nur willkommen sein.

Heute Nacht habe ich sehr kummervoll von dir geträumt: du seist von irgend einer Horde fast vor meinen Augen ums Leben gebracht worden und ich sei an deinem Grabe gestanden. Ich konnte entsetzt lange nicht mehr einschlafen, wie das bei meinen Träumen so geht. Lass mich doch noch einmal wissen, wie es dir geht. Dank für die Karte! Heute kam als weiteres Lebenszeichen eine Rechnung von Chr. Kaiser, aus der ich nun wenigstens deine Adresse weiss.

KBA 9272.167

Es könnte sein, dass ich den Bekenntniskirchenvortrag für Budapest und Pecetic etwas anders aufziehe als für die Schweiz. Er befriedigt mich für jenen Zweck nicht ganz. Aber ich weiss noch nicht wie ich dazu komme.

Hier hätte ich am Sonntag Abend in einem liturgischen Gottesdienst predigen sollen. Aber ich habe es nun doch abgelehnt und auch einen Vortrag, den man von mir haben wollte. Nun freut mich freilich auch mein Versagen nicht gerade!

Grüsse die gute Emmy und alle andern guten Menschen.

Am Montag Abend auf dem Münsterhof, nicht wahr? Aber ich schreibe dir vermutlich vorher noch einmal. Hoffentlich bist du nicht gerade auch so unter den Wolken wie ich.

Lass dich grüssen, du liebe, durch mich so beschwerte Lollo
von deinem

